

Werken Maos an. Die intensive Verurteilung von Revisionismus, Linksradikalismus und Separatismus dauert an. Während Liu Shao-ch'i und "Leute seiner Art" als negative Vorbilder angeprangert werden, lebt die Propagierung von positiven Vorbildern wie Lei Feng, die ihr Leben für die Partei oder das sozialistische Vaterland geopfert haben, wieder auf.

KADERPOLITIK

Als eines der gegenwärtig allgemein besprochenen innenpolitischen Themen in der VRCh erweist sich immer noch die Kaderfrage: die Reform und Rehabilitierung alter sowie die Ausbildung neuer Funktionäre. Nach einer Sendung von Radio Canton (29.2.72) wurden in der Provinz Kuangtung bereits ca. 100 "7.Mai"-Kaderschulen gegründet, und ungefähr 160 000 Funktionäre haben sich in der Vergangenheit an verschiedenen körperlichen Arbeiten beteiligt. Radio Sinkiang (12.3.) und die Tageszeitung von Heilungkiang forderden die jungen Intellektuellen auf, aufs Land zu gehen und dort zu arbeiten.

WEHRSOLD IN DER VR CHINA

Nach einer Meldung der jugoslawischen Presseagentur "Tanjug" aus Peking vom 15. März 1972 verdient ein Soldat der chinesischen VBA zur Zeit 6 - 10 Yüan im Monat (1 Yüan = 2,40 US-Dollar). Für chinesische Verhältnisse kann man bei dieser Summe noch etwas sparen. Ein Zugführer bekommt ein Monatsgehalt von 50-60 Yüan, das dem Monatslohn eines qualifizierten Facharbeiters entspricht. Ein hoher Kommandeur wird dreimal so hoch entlohnt wie ein Zugführer. Der Unterschied ist zwar geringer als in der Zeit vor der Kulturrevolution, doch halten einige ihn immer noch für zu groß.

NEUES ORGAN IM STAATSRAT

Als neues Führungsorgan wurde die "Gruppe für Wissenschaft und Erziehung im Staatsrat" erkannt. Dies ist die zweite "Gruppe" im Staatsrat, nachdem als erste die für Kultur im September 1971 festgestellt worden war.

KULTUR

OPER

Zwei im theoretischen Organ des ZK abgedruckte und über die Massenmedien verbreitete Neufassungen von Peking-Opern sind auf die laufende Kampagne gegen Verschwörer in den eigenen Reihen abgestimmt. Musterparteisekretäre entlarven den "verborgenen Klassenfeind". Die lokalen Partei-

kader halten das Volk an, die Operntexte zu studieren und die Studienergebnisse auf Versammlungen auszutauschen (s. Themen d. M.)

FRAUEN

Der 62. Internationale Frauentag am 8. März war Anlaß zur Kritik an der gegenwärtigen Situation auf dem Gebiet der Frauenemanzipation. Die Eingliederung von Hausfrauen in den Produktionsprozeß, politische Arbeit und Ausbildung von weiblichen Parteikadern sollen intensiviert werden. Die Forderung nach "gleicher Bezahlung für gleiche Arbeit" wird besonders betont. Die Presse meldet erstmals kostenlose Verteilung von Antibabypillen.

In Nan-ch'ang, Provinz Kiangsi, fand vom 5. bis 14. März eine Konferenz über Frauenarbeit, Heiratsgesetz und Familienplanung statt, mit 610 Teilnehmern. Revolutionäre Frauenkomitees werden überall an der Basis gegründet. (s. Themen des Monats).

LITERATUR

Die Vorbereitung für den 30. Jahrestag von Maos Yenan-Direktiven über Literatur und Kunst (23. Mai) haben begonnen. Versammlungen, die den Stand der künstlerischen Arbeit prüfen, fanden in der Provinz Shensi und Kansu statt. Die neuen revolutionären Opern werden nachgeahmt. Man fördert allgemein Werke, die "heroische Arbeiter, Bauern und Soldaten" darstellen.

ERZIEHUNG

Die verstärkte Aktivität auf dem Erziehungssektor hält an. Es werden neue Landschulen eröffnet und die Lehrerausbildung forciert, um den dringenden Bedarf an Unterrichtskräften in Volks- und Mittelschulen zu decken. Auf Sonderkursen erhalten die führenden Kader in diesen Schulen eine zeitgemäße Polit-Erziehung. Die "alten Intellektuellen" werden erneut herangezogen. Die Universität Tientsin, an der bereits wieder Literatur und Kunstwerke des traditionellen China studiert werden können, meldet die erfolgreiche Umerziehung solcher Hochschullehrer. An der Universität Shensi verteidigte das Parteikomitee wieder verwendete Intellektuelle "gegen Einmischung der extremen Linken und Rechten". Das Ch'inghai-Forschungsinstitut der Akademie der Wissenschaften hat neue Arbeitsstellen für Wissenschaftler freigemacht, die in der Vergangenheit Fehler begangen haben, "um ihre Fähigkeiten zu nutzen".

WIRTSCHAFT

Am 4. März berichtete die Far Eastern Economic Review, daß im Februar - und zwar am 11., 22. und 23. des Monats - drei chinesische

Ozeanfrachter Singapur angelaufen hätten mit dem Ziel, die Monopolstellung der Far Eastern Freight Conference (FEFC) zu durchbrechen. Die FEFC, die 42 Reedereien aus 12 Ländern umfaßt, beförderte bisher über 70 % des gesamten Ladevolumens von Singapur nach Europa. Auch die Staatliche Reederei Singapur, die über 12 Ozeanfrachter verfügt, ist Mitglied dieser Vereinigung. Singapur und auch Malaysia sind jedoch seit Jahren bei steigendem eigenen Im- und Export mit der Verteilung der Frachtquoten, die sich nach der Dauer der Zugehörigkeit zur FEFC richtet, unzufrieden, denn diese beiden Länder fühlen sich dabei als relativ neue Mitglieder benachteiligt. Als neues Mitglied darf Singapur nur 22 % seiner Exportgüter und 16 % seiner Importgüter selbst verfrachten, und auch das nur von und nach London und Liverpool. Nach der Regelung der Vereinten Nationen sollte jedoch jeder Mitgliedstaat je 40 % seiner eigenen Im- und Exporte verfrachten dürfen.

Unter diesen Umständen bat Singapur China um Hilfe. Eine dreiköpfige Delegation besuchte bereits im Sommer vorigen Jahres Peking. Die Verhandlungen mit China scheinen erfolgreich gewesen zu sein. China schickte nicht nur Frachter nach Singapur, sondern senkte seine Frachtraten sogar um 35 %, während die FEFC ihre schon normalerweise 20 % über dem Weltmarktniveau liegenden Frachtraten gerade am 21. Februar um 15 % erhöht hat. Die Frage ist nun, wie weit die chinesische Kapazität dazu ausreicht, die Monopolstellung der FEFC tatsächlich zu durchbrechen. China kann zwar heute schon Ozeanfrachter bis zu 20 000t Tragfähigkeit bauen, hat jedoch zur Zeit noch 110 bis 150 ausländische Frachter gechartert. Die chinesische Hilfestellung für Singapur scheint also bisher eher moralischer bzw. symbolischer Natur zu sein als materieller.

Eine fünfköpfige Delegation der Chinesischen Im- und Export-Gesellschaft für Leichtindustrie-Produkte unter Leitung von Sun Kuan-pu hält sich zur Zeit in Hamburg auf, um ihre deutschen Kunden zu besuchen bzw. den Export chinesischer Konsumgüter in die BRD zu aktivieren. Die Delegation repräsentiert die Abteilung Kunst und Handwerk der erwähnten Gesellschaft und umfaßt vier Vertreter aus Tientsin, Ch'ingtao, Shanghai und Kuangtung. Vor dem Eintreffen in Hamburg war

die Delegation bereits in Zürich und Paris.

Ein Sprecher der Chinesischen Volksbank protestierte am 13.3. gegen die Umwandlung der "Bank of China" in die "Internationale Chinesische Handelsbank", vorgenommen am 15.12.1971. In der Erklärung heißt es, daß das Kapital dieser Bank auf "Schweiß und Blut des chinesischen Volkes" basiert (s. Themen des Monats).

AUSSENHANDEL

DÄNEMARK

Vom 6. bis 17.3. fand in Peking eine dänische Industrie-Ausstellung statt. Bei der Eröffnung war der dänische Handelsminister Erling Jensen anwesend. Auf einer Fläche von 3 000 qm waren Produkte, Photos und Modelle der Bereiche Schiffbau, Nahrungsaufbereitung, Elektronik und Maschinenbau zur Schau gestellt. Die Ausstellung wurde von 100 000 Personen besucht.

GUYANA

Die VRCh hat in der Republik Guyana ein Handelsamt eingerichtet.

IRAK

Die VRCh bezieht erstmals Kunstdünger aus dem Irak.

JAPAN

Am 6.3. wurde in Shanghai eine japanische Werkzeugmaschinenausstellung eröffnet, die eine Fläche von 1 800 qm bedeckt.

Am 11.3. traf in Japan eine zehnköpfige chinesische Delegation ein, die in den folgenden 45 Tagen Betriebe der Kunstfaserindustrie studieren wird. Sie folgt einer Einladung des Verbandes zur Förderung des Internationalen Handels.

Die japanische Regierung hat beschlossen, bei Bedarf Kredite der Japanischen Im- und Exportbank zur Finanzierung von Kapitalgüterausfuhren zur Verfügung zu stellen. China hat drei weitere japanische Reedereien autorisiert, chinesische Häfen anzulaufen: Nippon Yusen, Iino Kaiun Kaisha und Sanko Steamship Co.

Ab 1.4. wird in Osaka ein Pier zur bevorzugten Abfertigung chinesischer Schiffe zur Verfügung stehen.

Die C.Itoh and Co., Osaka, eine der führenden japanischen Handelsfirmen, wird in Kürze mit Billigung der chinesischen Regierung in Peking ein Verbindungsbüro eröffnen. Die Firma plant keine weitere Ausweitung ihres Handels mit Taiwan. C.Itoh hat bisher in Taiwan Investitionen im Wert von 1,6 Mill. US-Dollar vorgenommen. Ihre beiden